№ 4358. Dienstag, 30. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Der Wahl des Conrectors am Gymnasium in Celle, Dr. Ebeling, zum Director des Gymnasiums in Hameln die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Nachmittags.

Wien, 30. Juli. Die heutige „Presse" schreibt: Die in Ischl zum Empfang eines hohen Gastes getroffenen Vorbereitungen gelten dem Kaiser Napoleon, der am 7. August hier einzutreffen gedenkt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 28. Juli. JJ. MM. wohnten heute einem von dem Kölner Männergesangverein im Kursaale gegebenen Concerte bei. Am Dienstag wird der König sich nach Wiesbaden begeben, wo Parade, Galadiner und Festvorstellung im K. Theater stattfinden wird. Am Mittwoch Abend gedenkt Se. Maj. hierher zurückzukehren. Die Abreise nach Ragatz soll nach den bisherigen Dispositionen am 5. August erfolgen, der Aufenthalt daselbst bis zum 24. August dauern.

Wien, 23. Juli. Gestern empfing der Sultan eine Deputation des Wiener Gemeinderathes und erwiderte einige freundliche Worte auf die Ansprache des Bürgermeisters. Später fand der Empfang der Minister Beust, Taaffe, Becke, John, des Erzbischofs Rauscher, der Präsidenten der beiden Häuser des Reichsraths, der fremden Gesandten und der Generalität statt, welche letztere durch den Erzherzog Albrecht vorgestellt wurde.

Wien, 29. Juli. So eben ist die große Revue zu Ehren des Sultans beendigt. Dieselbe schloß mit einem größeren Artilleriemanöver im Feuer. Der Kaiser und der Sultan wurden von der sehr zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt.

Paris, 29. Juli. Die bereits auszüglich mitgetheilte Note des „Moniteur" lautet wörtlich: Verschiedene auswärtige und französische Journale veröffentlichen, als in der Wahrheit begründet, Angaben, welche von der Art sind, um Unruhe und Besorgniß in die Operationen des Handels und der Industrie zu bringen. Man versichert wiederholt, daß unsere auswärtigen Beziehungen gespannt sind und zu der Vorahnung eines mehr oder weniger nahen Conflictes berechtigen. Um diese Angaben wahrscheinlich zu machen, meldet man die Errichtung zweier Lager und andere militairische Vorbereitungsmaßregeln und behauptet, die Armeestärke habe dieselbe Höhe, welche sie gegen Ende April erreicht hatte. Diese der Begründung entbehrenden Gerüchte können ihre Entstehung und ihre Ausbreitung ausschließlich feindseligen Leidenschaften, interessirten Speculationen und einer bedauerlichen Leichtgläubigkeit verdanken. Die Wahrheit ist, daß die Regierung sich keiner diplomatischen Frage gegenüber befindet, die von der Art wäre, um ihre friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu den verschiedenen Mächten zu modificiren. Das Florentiner Cabinet hat die energischsten Maßregeln ergriffen, um die päpstliche Grenze gegen jeden Angriff zu schützen. Die Convention vom 15. September wird entschlossen ausgeführt werden. — In Frankreich wird kein neues Lager errichtet werden. Die Jahrgänge von 1860 und 1861 sind seit dem 1. Juni vollständig in die Heimath entlassen worden. Die active Armee ist allein zusammengesetzt aus den 4 Jahrgängen von 1862, 1863, 1864 und 1865. Der Jahrgang von 1866 wird Ende August einberufen werden, allein es ist die Absicht der Regierung, zu derselben Zeit den Jahrgang von 1862 zu entlassen. Auch vom 1. September ab also wird die active Armee, wie gegenwärtig, nur 4 Jahrgänge von den 7 dienstpflichtigen in sich begreifen. Der Pferdebestand ist zwar in Folge der im April stattgehabten Ankäufe merklich erhöht worden, allein das Kriegsministerium ist entschlossen, 8—10,000 Pferde bei Ackerbauern einzustellen. Die Regierung hat das Vertrauen, daß so präcise Erklärungen, wie die vorstehenden, die Beunruhigung, welche sich der öffentlichen Meinung hätte bemächtigen können, zerstreuen werden.

Florenz, 28. Juli. Die Deputirtenkammer nahm das Kirchengütergesetz mit 204 gegen 58 Stimmen an.

Kopenhagen, 29. Juli. Die Reise des französischen Handelsministers Béhic hat keinen öffentlichen Charakter. Hr. Béhic ist heute nach Malmö abgereist und besucht demnächst Schweden und Norwegen.

Triest, 29. Juli. Die Königin von Belgien und die Kaiserin Charlotte reisen heute Abend nach Wien ab.

Wien, 29. Juli. Abendbörse. Sehr fest. Credit-Actien 181,60, Nordbahn 168,50, 1860er Loose 87,70, 1864er Loose 76,40, Staatsbahn 228,90, Galizier 218,75.

Paris, 29. Juli, Nachm. 3% Rente 68,87½. Italienische Rente 49,05, Credit-Mobilier 338,75, Lombarden 370,00.

New-York, 27. Juli. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 6000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien 13,000 B. Wochenausfuhr nach dem Continent 4000 B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,882,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. Sept. 1866 1,194,000 B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. Sept. 1866 324,000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 120,000 B. Preis von middling in New-Orleans 27 c. Preis von middling in Mobile 25 c. Preis von middling Upland in New-York 28 c.

Unsere Communal-Gesetzgebung. IV.

Die Provinzen des preußischen Staats sind nicht nur in administrativer, sondern auch in ständischer Beziehung organische Körperschaften und zerfallen in eben denselben beiden Richtungen in andere Corporationen, die Kreise. Der preußische Provinzialverband ist einer [illegible] Mitglieder haben schon vor und kurz nach der Emanation des Landrechts bei der Begutachtung neuer Gesetze mitgewirkt. Den Schlußstein der Stein-Hardenbergschen Reformen sollte eine Repräsentativ-Verfassung bilden, deren Verheißung durch das berühmte königliche Edict vom 22. Mai 1815 die Nation, welche durch die Freiheitskriege erschöpft war, mit neuer Hoffnung auf eine bessere Zeit erfüllte. Diese Verordnung stellte zugleich die Provinzialstände wieder her und ordnete ihre Einführung ganz allgemein an. Nach dem Ausführungs-Gesetze v. 5. Juni 1823 sollten nicht nur alle Provinzial-Gesetzentwürfe, sondern auch diejenigen Entwürfe zu generellen Landesgesetzen, welche Veränderungen in den Personen- und Eigenthumsrechten und in den Steuern bezweckten, ihrer Berathung unterbreitet werden. Für Preußen wurden die Provinzialstände durch das Ges. v. 1. Juli 1823 und die V. v. 17. März 1828 neu eingeführt und unter dem letzten Datum gleichzeitig durch die Kreisordnung die Organisation der Kreisstände angeordnet. Ihnen sollte die Vertretung und Verwaltung der corporativen Angelegenheiten der einzelnen Kreise obliegen. Diese gesetzliche Basis der Kreis- u. Provinzialverbände ist durch die Einführung der Constitution und die daran geknüpfte Gesetzgebung nur temporair alterirt worden. Die auf Grund der Art. 104 und 105 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 erlassene Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung vom 11. März dess. J. war nur erst an wenigen Orten — zuerst im Kreise Stallupönen — eingeführt, als sie am 24. Mai 1853 wieder aufgehoben und die frühere Gesetzgebung wieder hergestellt wurde. Hierdurch ist es zu dem mit der staatsrechtlichen Doctrin schwer zu vereinbarenden heutigen Rechtszustande gekommen, daß die allgemeine gesetzgebende Gewalt im preußischen Staate von einer Volksvertretung geübt wird, die auf dem Repräsentivsystem beruht, während die für Provinzialgesetze eintretende Provinzialvertretung und die Vertretung der Kreise, die locale Normen festzusetzen hat, eine rein ständische Grundlage hat.

Die Provinz Preußen, ein Areal von 1178 □Meilen, zerfällt in 55 ländliche Kreise außer den Städten Königsberg und Danzig, die eigene sog. Stadtkreise bilden. Jeder dieser Kreise umfaßt die Gemeinden und Gutsbezirke, die innerhalb seiner geographischen Grenzen liegen, und bildet ein einheitliches organisches Ganze, welchem die Pflege und Verwaltung seiner Angelegenheiten zukommt. Wegen dieses gemeinnützigen und dauernden Zweckes hat der Kreis gesetzlich die Corporationsrechte und damit die Fähigkeit, selbstständiges Object von Rechten und Verpflichtungen zu sein. Das Organ, dessen Beschlüsse den Willen des Kreisverbandes ausdrücken, ist der Kreistag, dessen Mitgliedschaft die Kreisstandschaft genannt wird. Die letztere ist für gewöhnlich eine dreifache, denn es werden die Stände der Ritterschaft, der Städte und der Landgemeinden unterschieden und außerdem bilden noch in Sachsen die Prälaten, Grafen und Herren, in Rheinland und Westphalen die Fürsten und Herren einen besonderen, den Herrenstand. Die Kreisstandschaft wird von jedem Mitgliede des ersten Standes aus eigenem Rechte [illegible], vom zweiten und dritten in Folge einer Wahl oder eines Auftrages durch Bevollmächtigte wahrgenommen. Jedes Kreistags-Mitglied muß über 24 Jahre alt und von unbescholtenem Rufe sein, das frühere Erforderniß der Gemeinschaft mit einer christlichen Kirche ist durch den

≷ Zur Pariser Weltausstellung. XIII.

Instrumente.

Einen der kleinsten Ringe haben die Veranstalter der Ausstellung mit der Aufschrift „Freie Künste" bezeichnet. Unter diesen Begriff ist Alles gefallen, was ohne eigentliches Kunstwerk zu sein, also nur sich selbst zum Zweck zu haben, mit der Kunst und den Künsten in irgend welcher Verbindung steht. Die Galerie weist eine so bunte Anhäufung von allem Möglichen auf, daß wir nur dies und das heraussuchen und näher besehen können. Unter den Instrumenten, die wissenschaftlicher Forschung dienen sollen, ist des römischen Pater Secchi Meteorsgraph der Hauptheld. Das aus Messingrädern, Scheiben und Schnüren aufgebaute Thürmchen wird jeden Morgen um 10 Uhr von einer Menge Wißbegieriger umlagert, denen der Erfinder, ein alter, einfacher Priester in langem schwarzen Rock, die Geheimnisse dieses Wunderwerks erklärt. Das Instrument verrichtet die Dienste des aufmerksamsten Beobachters von selbst. Es bezeichnet die Richtung des Windes, markirt die Stunde des Regens, schreibt die Schnelligkeit des Windes an, dient als Barometer und giebt Auskunft über die Temperatur von der Sonne ausgesetzten Körpern. Dennoch halten die Gelehrten seine Anwendung und allgemeine Einführung für nicht ungefährlich. Sie behaupten, daß selbst die genaueste Arbeit, der beste Stoff sich täglich etwas abnutzen, das Resultat also unmerklich mit jedem Tage etwas mehr gefälscht werde, sie fürchten ferner, daß wenn erst die Arbeit menschlicher Beobachtung durch die Maschine verrichtet wird, leicht die Fähigkeit des genauen Beobachters soweit verloren gehen könne, daß bei der geringsten Verstimmung des Instruments die Arbeit unterbrochen werden muß. Ob sie Recht haben, mögen Gelehrtere entscheiden.

An wissenschaftlichen Instrumenten ist die Ausstellung im Ganzen nicht reich. Aus England erregt nur ein einziger Schrank allgemeine Anerkennung, die Italiener, zahlreicher vertreten, stellten vorzüglich chirurgische und andere ärztliche Apparate aus. Frunetti hat dafür den großen Preis, eine Extra-Auszeichnung, die mehr als die goldene Medaille gilt, erhalten. Er zeigt uns unter anderen interessanten Dingen Durchschnitte einer Lunge, erst ganz gesund, dann mit kleinen Spuren von Tuberkeln und so weiter, bis das ganze Athmungswerkzeug der gräßlichen Krankheit verfallen ist. Bei den Franzosen begegnet man auf diesem Gebiete außerordentlich vielen deutschen Namen, voran den König's, eines Königsbergers, dessen akustische Apparate Weltruhm haben. War doch selbst der römische Pater des höchsten Lobs über die Deutschen voll. Sehen Sie, sagte er, die Italiener sind sehr geschickt, die Franzosen bilden sich auch ein Unmögliches leisten zu können, aber solch ein Instrument, wie das meinige, bekommen sie doch nicht fertig, dazu hat nur ein Deutscher Fähigkeit und Geduld. So ist es auch, ihm selbst gehört nur der Gedanke, die Anfertigung des Meteorographen ist das Werk Brassarts, eines in Rom wohnenden Deutschen.

Männer der Wissenschaft sind übrigens bereits beschäftigt, den ungemein reichen Stoff, den die Ausstellung ihren Specialfächern bietet, kritisch zu verarbeiten und den Fachgenossen durch Veröffentlichung zu übergeben. So erscheint z. B. in ganz kurzer Zeit ein Werk: „Die Medicin auf der Universalausstellung", an dem die berühmtesten Mediciner gemeinschaftlich arbeiten, welches sich nicht allein auf die Beschreibung der Präparate, Instrumente und ihre Anwendung beschränken, sondern zugleich die Werke des Maschinenraums und die Baulichkeiten, insofern sie auf Ventilation, Krankenpflege, Hospitaleinrichtung ꝛc. Bezug haben, in den Kreis seiner Besprechung ziehen will. Aehnliches bereitet sich auf allen Gebieten vor, weil natürlich nur die Specialbehandlung, verbunden mit strengster Arbeitstheilung einem so gewaltigen Stoffe einigermaßen gerecht werden kann.

Hier finden sich auch die Arbeiten der Photographie, der Druckerei, Kupferstiche, Landkarten, Globen und Reliefs. Neues ist auf allen Gebieten wenig oder eigentlich gar nichts geboten, denn die schönen Erzeugnisse der mikroskopischen Photographie sind ja längst ebenso bekannt, wie die Anwendung der Farben zur Verbesserung der Photographie, oder eigentlich die Benutzung dieser Kunst für den ersten Entwurf der Malerei. Denn wir haben schon vollständige in Farben ausgeführte Portraits gesehen, denen die Photographie nur den Dienst des Zeichners geleistet hatte. Sehr hübsch ist die Verwendung convexer Gläser für photographische Bilder. Diese treten dadurch so kräftig hervor, daß sie sich dem Auge wie Reliefs darstellen.

Die Wiener Staatsdruckerei hält auf ihrem Gebiete das alte Renommée glänzend aufrecht. Sie stellt Proben von Chromolithographie, Xylographie, von Druck in allen Sprachen, den alten asiatischen so gut, wie jeder modernen, aus, vollständiger und wie Sachverständige wenigstens behaupten, correcter, als es irgend eine andere derartige Anstalt heute zu leisten im Stande sein würde. Ein schönes Werk der Menschlichkeit kommt aus Stuttgart, einem der größten Vororte deutscher Druckerei und deutschen Buchhandels, eine Bibel mit Reliefdruck zum Gebrauch für Blinde. Sonst ist natürlich Decker in Berlin, Brockhaus in Leipzig und jede andere bedeutende Druckerfirma durch Proben repräsentirt. In bestimmten Spezialitäten zeichnen sich aus: Trowitzsch und Sohn durch 28 verschiedene Kalender-Ausgaben dieses Jahres und durch zwei galvanische Platten, von denen bereits 500,000 Exemplare des neuen Testamentes abgezogen sind, die beiden Neuruppiner Kühn und Oehmigke mit ihren weltbekannten bunten Bilderbogen und Pierer, der neben seinem Universal-Lexikon die Stereotyp-Platten mit den dazu gehörigen Matrizen vorlegt.

In dieses Gebiet gehören ferner auch diejenigen Künste, welche die Industrie in ihrer Thätigkeit unterstützen. Die Shawlfabrikanten, die Stickerinnen, die Spitzenklöppler arbeiten natürlich nicht nach eigener Phantasie, sondern nach Zeichnungen, welche ihnen jede Linie, jede Farbenschattirung genau vorschreiben. Von solchen Dessins sind sehr viele hierher gebracht, jedoch nur aus den französischen Ateliers. Ebenso liegen dicke Bände aller möglichen Entwürfe, Pläne und Modelle da, in welchen der Kunsttischlerei neue Ideen für Möbelformen und Decorationen, für Thüren, Fußböden und Balustraden mitgetheilt werden. Treppen, Gartenanlagen, Gefäßformen und Schmucksachen haben ihre besonderen Mappen, es liegt hier ein unerschöpflicher Reichthum begraben, denn selbst der fleißigste Specialist findet an solchem Orte nicht Zeit und Muße, diese Sachen genau zu studiren. Auch würde ihm das wenig nützen, weil sein Gedächtniß das Gesehene doch nicht aufnehmen kann und jede Abzeichnung streng verboten ist. Kein Photograph, kein Zeichner, kein Maler hat das Recht, irgend einen Theil des Ausstellungsgebietes zu kopiren. Dieses Recht ist dem Buchhändler Dentu für einen enormen Preis als Monopol verkauft und er versteht es mit bewunderungswürdigem Geschäftssinne auszunutzen. Allerdings bietet dieses Monopol dem Publikum den einen Vortheil, daß es vor der Ueberschwemmung mit billigen schlechten Abbildungen bewahrt bleibt. Die Zeichnungen, Photographien, Stereoskopen, die mir bisher zu Gesichte gekommen, waren sämmtlich gut und den Preis werth, der dafür gefordert wurde.

Deutschland hat diese Gruppe leider nicht so beschickt, als wohl zu wünschen gewesen wäre. Wissenschaftliche Instrumente fehlen fast gänzlich, sogar das berühmte Frauenhofer'sche Institut ist gar nicht vertreten. Trügerisch wäre es überhaupt, die Leistungsfähigkeit irgend eines Landes danach zu beurtheilen, wie es sich hier ausgestellt findet. Besonders diesmal haben einzelne Länder unter der Initiative ihrer Regierungen mit so viel Eifer, Kostenaufwand, oft sogar mit fremden Hilfsmitteln sich eine würdige Repräsentation angelegen sein lassen, daß ihnen hier ein Vorrang eingeräumt werden muß, den sie thatsächlich wahrscheinlich nicht besitzen. Das ist keine Entschuldigung dafür, wenn wieder andere Staaten ein unangenehm berührendes Sparsystem adoptirt, wenn sie es sichtlich unterlassen haben, ihre großen und kleinen Industrien zur Beschickung der Ausstellung zu animiren, es dem Belieben jedes Einzelnen anheimstellend, ob er kommen wolle oder nicht. Selbst über größeren Geschäften sollte man die kleineren nicht vergessen.

Auf einem Gebiete stehen Preußen und Nordamerika allen übrigen Staaten voran, ihre Einrichtungen sind für die Beurtheilung aller übrigen maßgebend und werden allseitig, selbst von Stimmen, die uns sonst entschieden mißgünstig sind, anerkannt. Die Behandlung verwundeter und erkrankter Krieger, ihre Pflege, ihr Transport wird durch eine große Anzahl von zweckmäßigen Apparaten versinnlicht. Preußen hat die Erfahrungen des vergangenen Sommers rührig benutzt, alle Uebelstände und Unvollkommenheiten, die sich in der Praxis herausstellten, sind genau geprüft und soweit es möglich beseitigt. Die Resultate der längere Zeit hindurch in Berlin versammelt gewesenen technischen Commission werden

Erlaß vom 23. Mai 1860 aus Veranlassung des bekannten Vorfalls auf dem Breslauer Kreistage, der die Juden von der Theilnahme ausschließen wollte, beseitigt worden. Der Stand der Ritterschaft setzt außerdem den Besitz eines im Kreise belegenen und in die vom Könige vollzogenen Rittergutsmatrikel eingetragenen Guts voraus. Die Rittergutsqualität kann auch nachträglich durch einen königl. Gnadenact ertheilt werden. Die Städte üben ihre Standschaft durch einen — in unserer Provinz die Stadt Elbing durch vier — Abgeordneten aus, welchen der Magistrat aus der Zahl der ehemaligen und gegenwärtigen Mitglieder seines Collegiums und der Stadtverordneten-Versammlung auf sechs Jahre wählt; es scheidet aber alle drei Jahre die Hälfte der städt. Abgeordneten aus dem Kreistage aus; für jeden Abg. ist auch ein Stellvertreter zu wählen. Die Angehörigen des dritten Standes der Landgemeinden zerfallen in Preußen in zwei Kategorien, nämlich 1) diejenigen, welche ein kölmisches Gut von mehr als sechs kulmischen Hufen, aber nicht die ritterschaftliche Standschaft besitzen und die das Recht haben, auf dem Kreistage in Person zu erscheinen, 2) die drei Vertreter, welche die Besitzer in den Landgemeinden des zu diesem Behufe vom Landrath in drei Theile getheilten Kreises durch indirecte Wahl aus den Besitzern kölmischer Grundstücke und den wirklich im Dienste befindlichen Schulzen erwählen, welche mindestens anderthalb kulmische Hufen auf der Höhe oder eine Hufe in der Niederung besitzen und deren Hauptgewerbe in der eigenen Bewirthschaftung dieses Grundbesitzes besteht. Der Kreistag ist das berathende und beschließende Organ des Kreis-Verbandes und hat alle Verwaltungs-Angelegenheiten, welche den letztern als Corporation angehen, durch seine Beschlüsse zu ordnen. Die Leitung und Ausführung der Verhandlungen und Beschlüsse steht dem Landrath zu, dem zum letztern Zwecke vom Kreistag gewählte Commissionen zur Seite gestellt werden können. Die Beschlüsse der Kreistagsversammlung werden von den Erschienenen nach absoluter Majorität gefaßt, doch haben die Vertreter der Landgemeinden bei der Wahl des Landraths keine Stimme, sondern nur das Recht, der Wahlverhandlung beizuwohnen und wegen vorgekommener Formfehler gegen die Wahl zu protestiren.

Es erhellt, daß bei dieser Art der Zusammensetzung des Kreistages und der Entscheidung nach absoluter Majorität der Wille der städtischen und der Abgeordneten der Land-Gemeinden von geringem Einflusse auf das Resultat der Abstimmung ist. Wo also die Interessen der Städte und Landgemeinden denen der Rittergutsbesitzer widersprechen, wird es für die ersteren nicht möglich sein, durchzudringen; sie werden in der Minderheit bleiben. Daß sich dies bei der Anlage von Chausseen oder anderer gemeinnütziger Anstalten, bei der Vertheilung der Kreis-Communallasten und bei so vielen andern, für den ganzen Kreis hochwichtigen Angelegenheiten zeigt, und daß die Landgemeinden zwar zu allen Anlagen des Kreises mit beizutragen haben, aber nur in sehr bescheidenem Maße an den Vortheilen derselben Theil nehmen, das ist eine nicht genug zu beklagende Folge unserer Communalgesetzgebung.

Politische Uebersicht.

Der große „Moniteur“ hat die aufgeregten Gemüther wieder beruhigt. Frankreich hat zwar seinen Pferdebestand und auch das Kriegsmaterial im Uebrigen erheblich vermehrt, aber es hat dabei die friedlichsten und versöhnlichsten Absichten. Wir wollen das einstweilen gern glauben, schon deshalb, weil wir nicht bezweifeln, daß es Napoleon III. nicht gelingen wird, feste Allianzen für seine Pläne zu gewinnen. Die Wiener „Presse“ schreibt hierüber: „Wie wir vernehmen, hat der franz. Minister des Auswärtigen und zwar kurz vor der Absendung der nach Berlin gerichteten Note, auch die Anfrage an den Herzog von Gramont gestellt, ob das österreichische Cabinet irgend etwas und was es gethan habe, um die Ausführung jener Stipulationen zu erlangen; ferner, ob die dänische Regierung und mit welchem Erfolge sie es versucht habe, Frhrn. v. Beust zu einem Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen? So weit wir unterrichtet sind, vermochte der französische Botschafter auf diese Interpellation nur zu antworten, daß Freiherr v. Beust allerdings schon vor längerer Zeit diese Frage in Berlin zur Sprache gebracht, daß dies aber nur in ganz formaler Weise geschehen sei, und daß er sich seither nicht berufen gefunden habe, die Sache weiter zu verfolgen, da Oesterreich kein unmittelbares Interesse an der Ausführung der in Rede stehenden Bestimmungen des Prager Friedens habe. Aus dem Gesagten geht hervor, daß Frankreich allerdings bemüht ist, die Discussion der nordschleswigschen Frage in Fluß zu bringen; es liegen jedoch noch keine Anzeichen vor, daß die Verhandlungen die Grenzen diplomatischer Erörterung überschreiten könnten. Wie es scheint, ist diese Diversion darauf berechnet, die Aufmerksamkeit der Franzosen von den inneren Zuständen abzulenken. Ein maßvolles Verhalten der übrigen Mächte wird leicht den allgemeinen Frieden aufrecht erhalten.“

Wie die „Zeidl. Corresp.“ erfährt, ist das Verhältniß der preuß. Regierung zu Oesterreich noch immer ein durchaus günstiges. Das Wiener Kabinet — sagt die Corresp. — scheint seine große Politik durch die Erkenntniß beherrschen zu lassen, daß eine Verbindung mit Frankreich gegen Deutschland eine verhängnißvolle und verderbliche für Oesterreich selbst sein würde.“

In Betreff der Antwort, welche die preuß. Regierung auf die franz. Depesche ertheilen wird, schreibt die „Zeidl. C.“: „Es war schon auffallend und verletzend genug, daß man von französischer Seite sich herausnehmen zu dürfen glaubte, sich in die Reconstruction des Zollvereins einzumischen und den Versuch zu machen, die süddeutschen Regierungen durch Mahnungen, ja selbst durch Drohungen von dem Eintritt in das Zollparlament abzuhalten. Inzwischen war alles dies noch nicht direct an unsere Adresse gerichtet. Jetzt, wo man sich direct an uns adressirt, wird es hoffentlich auf preuß. Seite an einer ganz verständlichen Antwort nicht fehlen. Wir haben nicht das Bedürfniß zu Feindseligkeiten, aber wir haben noch weniger das Bedürfniß, denselben ängstlich aus dem Wege zu gehen. Was man sucht, das wird man finden!“

ZC. **Berlin**, 29. Juli. So viel bis jetzt verlautet, wird der Graf Bismarck sich in den ersten Tagen des August zu S. M. dem Könige nach Ems begeben und von dort zu den Sitzungen des Bundesraths nach Berlin kommen. — Die Flagge des Norddeutschen Bundes ist nunmehr durch S. M. den König definitiv festgestellt, und wird die Specialflagge der einzelnen Bundesstaaten am 30. September d. J. Abends niedergeholt und die Bundesflagge am 1. October Morgens aufgehißt werden. — Die aus Hannover berufenen Vertrauensmänner sind heute Mittag 12 Uhr im Ministerium des Innern zusammengetreten und werden sofort mit morgen ihre Berathungen unter dem Vorsitz des Hrn. Ministers des Innern beginnen. Die Dauer dieser Berathungen wird auf etwa 10—14 Tage angenommen, und dürfte die Organisation der Verwaltung in Hannover den ersten und Haupt-Gegenstand bilden.

— [Die Wahlen zum Norddeutschen Reichstage] werden, wie es heißt, gleich nach dem 20. Aug., jedenfalls noch vor Ende dieses Monats stattfinden. (Kreuzztg.)

— [Das Einverständniß zwischen Preußen und Oesterreich über die Nordschleswigsche Frage], welches die „N. A. Z.“ behauptet, wird von dem Kopenhagener Correspondenten der „Hamb. Nachr.“ stark angezweifelt.

— [Dr. Joh. Jacoby] hat das Mandat zum Reichstage bekanntlich abgelehnt. Das an Dr. Langerhans gerichtete Schreiben vom 22. Juli lautet: „Geehrter Freund! In Folge der von Ihnen im Auftrage des Vorstandes des 3. Berliner Wahlkreises an mich gerichteten Anfrage erkläre ich, daß ich ein Mandat für das Norddeutsche Parlament nicht annehmen werde. Da meiner Ueberzeugung nach nicht nur die Verfassung, sondern schon die Existenz des „Norddeutschen Bundes“ der Einheit, wie der Freiheit des deutschen Vaterlandes zum Schaden gereicht, kann ich mich nicht entschließen, an einer Versammlung der Vertreter dieses Bundes Theil zu nehmen. In freundschaftlicher Ergebenheit Ihr Dr. Joh. Jacoby.“ (N. K. Z.)

Breslau, 28. Juli. [Zur Reichstagswahl] hat das Comité des Wahlvereins die Herren Ziegler und v. Kirchmann als Candidaten vorgeschlagen.

Schwerin. [Die durch die Bundesverfassung eingeführte Freizügigkeit] scheint für Mecklenburg noch keine Geltung zu haben, wenigstens ist einem preuß. Unterthan, welcher sich in M.-Stargard niederlassen wollte, dies vom dortigen Magistrat nicht erlaubt worden.

Stuttgart, 26. Juli. Der „Staats-Anz. f. W.“ meldet, daß der König von Württemberg S. K. H. den Kronprinzen der Franzosen unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen hat.

Frankreich. [Hr. v. Sartiges], sagt der „Etendard“, wird Rom nicht eher verlassen, als bis die durch die Garibaldische Agitation erregten Besorgnisse wieder geschwunden seien.

— [Eine Gas-Explosion] fand gestern Abend um 9½ Uhr im Café des Princes (Boulevard Montmartre) statt. Das ganze Material wurde zertrümmert und acht Personen verwundet. Glücklicherweise befanden sich im Innern des Cafés nur wenige Personen. Der größte Theil befand sich vor den Tischen, die auf dem Boulevard aufgestellt waren.

Italien. [Einberufung der Beurlaubten.] Wie das „Giornale di Napoli“ vom 22. Juli meldet, hat ein Rundschreiben des Militaircommandanten von Neapel an die Bürgermeister der Provinz ihnen den Befehl des Kriegsministeriums mitgetheilt, daß alle beurlaubten Soldaten, einerlei, ob ihr Urlaub abgelaufen sei oder nicht, zu ihren resp. Corps stoßen und sich bis spätestens den 31. d. M. zu stellen haben.

— [Aus Rom] erhält die „Italia von Neapel“ vom 21. Juli sehr beunruhigende Nachrichten. Es heißt, die Gährung in der Stadt sei allgemein und von einem zum anderen Augenblicke befürchte man einen Ausbruch.

Donaufürstenthümer. Bukarest, 22. Juli. [Auflösungssymptome.] Man schreibt der „Wiener Presse“: Die Gefahr einer Losreißung der Moldau von dem sogenannten Rumänien, welche bisher nur eine Drohung war, die über der Regierung schwebte, ist nachgerade thatsächlich und handgreiflich geworden. Das Comité der Separatisten hat an sämmtliche Senatoren und Deputirte der Moldau eine Einladung zu einer Versammlung erlassen, welche jedoch von dem Minister verboten wurde. Der Correspondent der „Presse“ behauptet, daß die Regierung aber nicht mehr die Kraft habe, dieser Agitation erfolgreich entgegen zu treten. Die Stimmung der Armee sei unzufrieden; wahrscheinlich werde der Minister Bratiano nächstens seine Stellung als unhaltbar aufgeben, und es sei fraglich, ob Fürst Carl einen Nachfolger für den Posten finden werde. (Die Berichte in der „Presse“ zeichnen sich übrigens nicht durch Unparteilichkeit aus.)

Danzig, den 30. Juli.

* Der Stadtkreis Danzig ist für die bevorstehenden Reichstagswahlen in 27 Bezirke getheilt. Die Abgrenzung der Bezirke ist dieselbe, wie bei den letzten Wahlen. Die Zahl der Wähler beträgt ca. 17,000.

— [Cholera.] Bis gestern erkrankt 37 (26 Civil, 11 Milit.), Zugang seit gestern 16 (14 Civil, 2 Milit.), Summa der Erkrankungsfälle bis heute 53 (40 Civil, 13 Milit.); Sterbefälle bis gestern 20 (16 Civ., 4 Milit.), Zugang seit gestern 5 (4 Civ., 1 Milit.), Summa der Sterbefälle bis heute 25 (20 Civ., 5 Milit.); in Genesung 5 (2 Civ., 3 Milit.); in ärztlicher Behandlung 23 (18 Civ., 5 Milit.).

— [Desinfection.] Nicht nur für sämmtliche Privatgebäude gilt das angeordnete Desinfectionsverfahren, sondern es sind auch, wie wir erfahren, die Vorstände der sämmtlichen hiesigen Behörden (Königlich oder Civil), die Vorstände der Schulen, Lazarethe, öffent-

---

denn nur hier der allgemeinen Prüfung dargeboten, neben den Einrichtungen, die als durch die vorjährige Praxis bewährt beibehalten sind. An den Gegenständen weist neben dem Namen des Verfertigers ein anderer auf die wissenschaftliche Autorität hin, nach deren Angabe jener sich hat richten müssen. Im Park steht ein Lazarethzelt (Eisenconstruction) von Unger aus Erfurt, in welchem sich eine Menge zusammenzulegender eiserner Betten befinden, ähnliche Zelte für Kranke zeigt uns Prof. Dr. Gurlt als Vertreter des Centralcomites des pr. Vereins zur Pflege verwundeter und kranker Soldaten. Für diesen Verein hat Neuß in Berlin einen Krankentransportwagen erbaut, unter seiner Firma finden wir einen Esmarch'schen Irrigator, Modelle zu Gypsverbänden, Langerbeck'sche Bestecke für Amputation und Resection, eine Petit'sche Beinlade, einen Operationstisch nach Tobold, dann Reifenbahren, Medicinkasten, Stühle und Wannen für jeden denkbaren Zweck. Krankenzelte und Wagen für Verwundete sind auch von verschiedenen anderen Fabrikanten eiserner Möbel ausgestellt, doch findet man nur bei dem obengenannten Verein alle Apparate in genügender Vollständigkeit beisammen. So scheint uns für kriegerische Zwecke vorläufig der Vorrang gesichert, Krupps Riesenkanone und die Dreyse'schen Zündnadeln bilden die schnell und sicher verwundende Spitze der Achilleslanze, während ihre heilbringende Gegenseite hier ebenso vollendet geboten wird.

Nordamerika, welches gleichfalls noch mehr Gelegenheit hatte, auf diesem Gebiete Studien und Erfahrungen zu sammeln, zeigt seine besondere Stärke in der Anfertigung künstlicher Glieder, wovon bei uns gar nichts zu sehen war. Beine und Arme giebt es da, die jedem Willen folgen, alle Bewegungen zu machen im Stande sind, oft williger und gelenker, als es unsere natürlichen vermögen. Die Vervollkommnung in der Fabrikation dieser Körpertheile wuchs durch den Bedarf und die Preise, welche man gern dafür zahlt, so ungeheuer, daß jetzt von Nordamerika aus die ganze Welt mit fehlenden Gliedern versorgt wird, weil nirgends auch nur annähernd ähnlich Vollkommenes gefertigt wird. Die Compagnie Condell Life like Limb stellt ein ganzes Sortiment zur beliebigen Auswahl, einzelne Beine und Arme finden sich auch bei anderen. Ein Feldspital, welches im Park steht, Krankenwagen, chirurgische Instrumente und Zelte ragen in keiner Weise über das von Preußen Gebotene hervor.

Badevorrichtungen muß man in Frankreich kennen lernen. Wie jeder Körpertheil besonders dem Wasserstrahl ausgesetzt werden kann, wie man Kranke, denen jede Berührung mit der harten Wanne Schmerzen verursacht, in Gurten oder Kautschukpolstern hängend ins Bad bringt, wie jede Wanne zum Sitzen, Liegen, Stehen benutzt wird, das Alles zeigen sie an künstlichen jungen Mädchengestalten, die in jedem Badeapparat anzutreffen sind. Männliche Bademuster giebt es gar keine.

Der größte Theil des Raumes in dieser Gruppe ist von den musikalischen Instrumenten angefüllt. Das Piano verdrängt natürlich alle übrigen fast gänzlich und bei diesem tritt die Diminutivform des Pianino in sehr überwiegender Zahl hervor. Von ca. 250 ausgestellten Clavieren sind wohl 180 Pianinos, besonders enthalten die französischen, englischen und amerikanischen Sectoren fast ausschließlich diese raumsparenden Instrumente. In Form und Construction unterscheidet sich der Clavierbau der ganzen Welt kaum mehr wesentlich, seit die neue Methode, die Steinway 1862 aus Amerika nach London brachte, die Saiten kreuzartig über einander laufen zu lassen und die Anwendung des aus einem Stück geformten Eisenrahmens bald von der gesammten Fabrikation angenommen wurde. Den englischen, französischen und amerikanischen Clavierbauern kommt es zumeist darauf an, aus dem Instrument einen möglichst kräftigen, entschiedenen Ton zu entwickeln, sie überhören es, wenn dabei auch der Wohllaut manchmal beeinträchtigt wird, wenn es streng, hart und bellend klingt, nur das Tonvolumen darf nicht geschmälert werden. Steinway in Newyork stellt alle Concurrenz in Schatten. Wie damals seine neue Mechanik bewundert wurde, so zeigt er heute, daß ihre Einführung den Anderen höchstens die gleiche Waffe, aber noch lange nicht den Sieg giebt. Zwei von den drei für Claviere bestimmten goldenen Medaillen sind nach Amerika gekommen, die zweite erhielt Chikering, dessen Instrumente erst ganz in neuester Zeit von denen des jüngeren Concurrenten verdrängt zu werden scheinen. Um sich von der Thätigkeit und dem Umsatz der Fabrik Steinways einen annähernden Begriff zu bilden, muß man amerikanischen Maßstab zu Hilfe nehmen. Jede Woche fertigt sie 50 Claviere, bei denen 500 Arbeiter beschäftigt sind. Die durch den Verkauf erzielte Jahreseinnahme des Hauses beträgt weit über eine Million Dollars, soll es doch im vergangenen Jahre allein 50,000 Dollars an Steuern bezahlt haben. Der Preis der Instrumente ist für unsere Verhältnisse ein unerschwinglicher, man giebt dem Meister für das Stück 10,000 Frcs., also eine Summe von fast 3000 Rp.

Die alten berühmten Firmen Frankreichs und Englands, die Broadword, Pleyel, Henri Herz, Erard und Wolf, stehen mit ihren kraftvoll und markig klingenden Klavieren noch immer in Europa obenan, wenn sie auch den Collegen aus der neuen Welt nicht nachkommen. Was sonst aber Frankreich noch in diese Säle geschleppt hat, ist ganz gewöhnliches Mittelgut, wie wir es bei uns in jeder Provinzialstadt vorfinden. Unser Berliner Bechstein kommt mit 2 Concertflügeln den Engländern und Franzosen an Tonfülle fast gleich, unserm Ohr spricht der minder herausfordernde, seelenvolle Klang sogar mindestens eben so sehr an. Der eine Concertflügel, in kostbar geschnitzter Nußbaumhülle, wird gern und sehr fleißig gespielt vor großen Schaaren von Zuhörern, die dem Instrumente volle Anerkennung zollen. Von Wien aus concurriren die drei berühmtesten Meister Bösendorfer, Streicher und Ehrbar mit allem Erfolge. Das Wiener Klavier entwickelt nicht die Kraft des Tons, die man hier so sehr zu schätzen scheint, dafür aber klingt es anmuthend, weich und gesangsvoll, wie kein anderes, es scheint unter den Händen des Spielers sich zu beleben und williger auf die feinen Schattirungen des Vortrages einzugehen. In Bezug auf äußere Ausstattung haben die Wiener Alles übertroffen, ein Kasten von Ehrbar kann ohne seinen Inhalt als Kunstwerk gelten.

Die bekannten Harmoniums von Schiedmayer in Stuttgart feiern hier Triumphe. Frankreich war bisher stolz darauf, in diesem Fabrikat unerreicht zu sein, denn Alexander in Paris, der für die Verbreitung dieser Positive und kleinen Orgeln so viel geleistet, galt unbestritten als Erster auf diesem Gebiete. Jetzt überzeugt man sich aber, daß die Stuttgarter Arbeit der französischen in jeder Hinsicht überlegen ist und somit, da keine andere Fabrik ihr den Rang streitig macht, diese für Schulen, kleine Kapellen und Theater jetzt so sehr beliebten billigen Tonwerke am Besten zu liefern im Stande ist.

Alle übrigen musikalischen Instrumente, die hier in den Ecken stehen oder an den Wänden umherhängen, wollen durch das Gehör geprüft werden, wozu sich leider keine Gelegenheit findet. Während die Klaviere fast immer besetzt sind und ein Spieler dem andern oft in die Ohren paukt, versucht sich an den Geigen, Hörnern und Zithern Niemand. Neues hat die Ausstellung für die Vervollkommnung dieser Instrumente wohl wenig gebracht, nur auf eine Vorrichtung, von Villaume erfunden, wurde ich aufmerksam gemacht, welche statt der aufzusetzenden Sordine durch eine leisen Druck ein am Steg der Violine befindliches Stahlstäbchen als Tondämpfer an die Saiten schiebt. Durch diese einfache Einrichtung spart der Spieler viele Mühe, er hat nicht nöthig, das Instrument abzusetzen, weil ein Druck des Kopfes gegen den Saitenhalter genügt, um die neue Sordine in Bewegung zu setzen. Er kann also, gleich dem Pianisten, ganz beliebig während des Spieles den Ton dämpfen.

Harfen, Guitarren, Lauten, Mandolinen sind mit Recht gänzlich verschwunden. Die Zeit der Guitarrenständchen ist vorüber, und würde die Harfe nicht von manchem raffinirten Componisten für's Orchester vorgeschrieben, so möchte auch sie die Grenze der böhmischen Wälder kaum mehr überschreiten. Das scheint uns eine entschiedene Geschmacksverbesserung, denn seit das Klavier erfunden, sollte man Instrumente, die sich kaum über den Standpunkt, den die Instrumentalmusik vor 3—4000 Jahren einnahm, erheben, die sich von dem Sistrum der Aegypter nicht viel, von Lyra, Chelys und Barbitos der Griechen eigentlich gar nicht unterscheiden, gänzlich verbannen. Das geschieht auch, denn selbst Erard, der berühmteste Harfenbauer der Welt, hat fast gänzlich aufgehört, sie zu fertigen. Die einzige der Ausstellung kommt von ihm.

schen Institute rc. von der Polizeibehörde aufgefordert worden, im Sinne der betreffenden Verordnung unverzüglich vorzugehen.

— [Verhaftung.] Ein Lauenburger berüchtigter Observat, der sich seit einigen Tagen hier zwecklos umhertrieb, wurde gestern zur Haft gebracht.

— [Körperverletzung.] Auf Langgarten fand gestern Abend 8½ Uhr zwischen dem Droschkenfuhrmann Worm und seinem Knechte auf offener Straße ein Streit statt, bei welcher Gelegenheit Worm mit einem sog. Wagenschraubschlüssel dem Knechte derartig auf den Kopf hieb, daß der Knecht sinnlos zu Boden sank und im bewußtlosen Zustande durch Polizeibeamte nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte. Worm war flüchtig geworden.

* [Ueber das mechanische Kunsttheater] des Hrn. Tarwitt, das auf dem Heumarkte aufgestellt ist und morgen seine Vorstellungen beginnt, äußern sich die Berliner, Stettiner, Magdeburger und andere Zeitungen sehr günstig. Alle rühmen die vorzügliche Accuratesse der Mechanik sämmtlicher Figuren, deren Bewegungen so natürliche sind, daß man unwillkürlich darauf vergißt, daß man nur mechanische Figuren vor sich hat.

* [Im Danziger Werder] klagt man neuerdings wieder darüber, daß eine Menge bettelnden Gesindels diese Gegend theils vereinzelt, theils in Gesellschaften durchstreift. Sämmtliche Individuen geben vor, keine Arbeit zu haben; wird ihnen solche indessen offerirt, so verschwinden sie entweder gelegentlich, oder machen so exorbitante Forderungen, daß aus diesem Grunde eine Einigung mit ihnen nicht zu Stande kommt. Damit im Zusammenhange stehen wohl mehrfach vorgekommene Diebstähle, u. A. das Abschlachten von weidendem Vieh, Ausmelken der Kühe während der Nacht u. s. w.

⊙ Zoppot, 29. Juli. Die so eben ausgegebene Badeliste enthält 970 Personen und die Badesaison wird damit wohl ihren Höhepunkt erreicht haben. Leider ist dieselbe vom Wetter nicht eben begünstigt, nur in der letzten Woche gab es einige schöne Tage, an denen der Regen ausblieb. Der Abend ist aber meist mild und versammelt die Badegäste zahlreich am Strande auf dem Stege.

Marienwerder, 28. Juli. (G.) [5. preußisches Provinzial-Turnfest.] Erster Tag. Zum Empfange der einziehenden Turner zum heute begonnenen Feste waren die Hauptstraßen und Plätze vielfach geziert mit Ehrenpforten, preußischen und norddeutschen Fahnen, Blumen und Laubgewinden. (Die ausgesteckten schwarz-roth-goldenen Fahnen waren, wahrscheinlich auf höheren Wunsch, wieder eingezogen worden.) Besonders schön geschmückt war der große Schützenhaussaal, in welchem zwischen Topfgewächsen auf der Bühne die ehrwürdige Büste des Turnvaters Jahn hervorragte. Nachdem die Turner, von den resp. Zügen und Posten ankommend, durch Deputirte an den Thoren empfangen worden waren, erfolgte gegen 7 Uhr Abends der Gesammtaufmarsch im Garten der Ressource. Wir zählten 12 Fahnen, worunter sich die des Turnvereins aus Memel durch imposante Größe, Stoff (schwerer weißer Atlas) und reiche Gold- und Seidenstickerei (ein Schiff auf Meereswellen) hervorthat. Gegen 200 Turner mochten zugegen sein. Hr. Bürgermeister Orlovius begrüßte die turnerischen Gäste mit herzlichen Worten Namens der städtischen Behörden und Namens der Stadt. Herr Sanitäts-Rath Dr. Heidenhain sprach sodann über die hohe Idee und Bedeutung des Turnens. Gymnasial-Oberlehrer Bethke aus Thorn dankte Namens der Turnerschaft für den herzlichen Willkommen und hob mit Befriedigung hervor, daß Marienwerder, welches unter den Städten Westpreußens stets als ein Hort des echten Deutschthums geglänzt habe, auch gegenwärtig das allein richtige Verständniß für die Bedeutung des Turnens an den Tag gelegt habe. Abends fand in dem glänzend erleuchteten Schützenhausgarten ein Concert der Militaircapelle statt. Morgen wird der Turnkampf beginnen.

Marienwerder. [Generallandtag.] Man schreibt der „Kreuzztg." von hier: In der vergangenen Woche, 6 Tage hindurch, ist unter Leitung des K. Commissarius Oberpräsidenten Dr. Eichmann der westpreußische landschaftliche Generallandtag hier zusammen gewesen. Die wichtigsten Proponenda der Stände, als die Beleihung der Güter bis zu zwei Drittheilen des Taxwerths, die angemessenen höhern Taxprinzipien, die Uebernahme der Mobiliarversicherung von Seiten der Landschaft gegen Feuersgefahr, die Errichtung einer Gebäude-Amortisationskasse bei der Feuerversicherung sind unerledigt geblieben und nicht zum Beschlusse gediehen, indem die Ansichten der Anwesenden zu verschieden waren. Der Generallandtag hat sich demnach bis zum Monat December d. J. vertagt. Am 29. d. hat der landschaftliche engere Ausschuß seine Arbeiten begonnen.

* Graudenz, 30. Juli. [Abiturienten-Prüfung.] In der vorigen Woche fand in dem hiesigen K. kath. Schullehrer-Seminar die diesjährige Abiturienten-Prüfung unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Goebel statt. Es wurden im Ganzen 13 Zöglinge entlassen, und zwar 3 mit dem Zeugniß No. 1, 8 mit No. 2 und 7 mit No. 3.

Graudenz, 29. Juli. [Inspection. Schiffbrücke wieder aufgestellt.] Generalmajor v. Debschitz, Comm. der 4. Infanterie-Brigade, traf gestern Abend hier ein und hielt heute die Inspection über das hier garnisonirende 45. Infanterie-Regiment ab. Die Felddienstübungen finden damit ihren Abschluß und morgen werden die Reserven entlassen. — Am Sonnabend endlich begann man mit Aufstellung der Schiffbrücke und der fliegenden Fähre, so daß von gestern ab der Traject wieder mittelst Prahms geschieht. (G.)

* In Königsberg werden die National-Liberalen bei der Reichstagswahl, da sie für einen von ihrer Partei aufgestellten Candidaten die Majorität zu erhalten keine Aussicht haben, für den Candidaten der Fortschrittspartei stimmen. Die Herren Brausewetter, Dr. Falkson und E. Stephan theilen dies durch folgende Anzeige in den dortigen öffentlichen Blättern mit:

„Wir haben das Juniprogramm der national-liberalen Partei mit unsern Namens-Unterschriften versehen und halten an dieser Partei, welche die natürliche und durch die welthistorischen Ereignisse des vorigen Jahres bedingte Fortbildung der Fortschrittspartei ist, unverbrüchlich fest. Ihr hat sich inzwischen auch die gesammte liberale Partei der neuerworbenen Provinzen angeschlossen und ihre Zukunft ist vollkommen gesichert. Nichtsdestoweniger werden wir für die bevorstehende Reichstagswahl am hiesigen Orte keine gesonderte Wahlagitation in national-liberalem Sinne unternehmen, obwohl eine beträchtliche Anzahl achtbarer Mitbürger uns dabei zu unterstützen bereit war; wir werden vielmehr am Wahltage Hrn. v. Hoverbeck unsere Stimme geben, weil wir ihn nach sorgsamer Prüfung für den Candidaten der Majorität der hiesigen liberalen Wähler halten. Dieser Majorität uns in Wahl-Angelegenheiten zu unterwerfen, erachten wir in Uebereinstimmung mit den vom Centralausschusse unserer Partei neuerdings ausgesprochenen Grundsätzen um so mehr für unsere Pflicht, als wir nach den Erfahrungen der letzten Reichstagswahl die Einmüthigkeit aller liberalen Fractionen der conservativen Partei gegenüber als unerläßlich betrachten, und den Erfolg einer Candidatur, wenn sie nur eine liberale ist, höher stellen, als unser specielles Partei-Interesse. Wir hoffen, daß unsere Gesinnungsgenossen in derselben Weise handeln werden."

Wir können uns mit diesem Verhalten der Königsberger National-Liberalen nur einverstanden erklären; wir sind immer der Meinung gewesen, daß innerhalb der liberalen Partei der Majorität die Bestimmung über den Candidaten eingeräumt werden müsse. Wie wir heute hören, werden in Marienwerder ebenfalls sämmtliche Liberalen sich auf Hrn. Conrad-Fronza vereinigen. Hoffentlich bestätigt sich diese Nachricht, eben so wie diejenige, daß in Graudenz sich alle Liberalen auf Hrn. v. Hennig vereinigen.

Goldap, 30. Juli. [Erhöhte Prämie.] Wenige Tage nach der Verübung des Mordes des Oberförsters Reif aus Nassawen verlautete, daß die K. Regierung zu Gumbinnen eine Belohnung von 200 Rt. für denjenigen ausgesetzt habe, welcher die Entdeckung des Mörders bewirken würde. Wie nun erzählt wird, soll der Hr. Minister eine Prämie von 500 Rt. für diese Entdeckung bewilligt haben.

Vermischtes.

Körlin, 23. Juli. (Od.-Z.) [Blitzschlag.] Bei dem Gewitter, welches am vergangenen Freitage in fast nördlicher Richtung seinen Weg über Körlin nahm, hat der Blitz in Dassow — ½ Meile von hier — in einer Hürde, welche auf freiem Felde stand, und worin sich ungefähr 120 Schafe befanden, etwa 80 erschlagen. Ob die am Leben gebliebenen Schafe von den anderen getrennt gestanden haben und dadurch dem Tode entgangen sind, weiß man nicht; die Erschlagenen lagen dicht neben einander, einige sogar auf einander. Spuren von Verletzungen trug nur ein Schaf. — In dem ½ Meile von Bütow entfernten Dorfe Hygendorf ist am gleichen Tage durch Zündung des Blitzes der Schafstall des dortigen Besitzers niedergebrannt und haben gegen 300 Schafe in den Flammen ihren Tod gefunden.



Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war beim Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest gehalten. pr. Juli 5400 Pfund 176 Bancothaler Br., 175 Gd., pr. Juli-August 158 Br., 157½ Gd., pr. Aug.-Sept. 148 Br. 147 Gd., pr. Herbst 139 Br. und Gd. Roggen loco sehr knapp, auf Termine sehr lebhaft und steigend. pr. Juli 5000 Pfund 125 Br., 123 Gd., pr. Juli-August 115 Br., 114 Gd., pr. Aug.-Sept. 106 Br., 105 Gd., pr. Herbst 100 Br., 99 Gd. Hafer fest. Spiritus fest, 30½, pr. August 32½. Oel stille, loco 25⅛, pr. Octbr. 25½. Kaffee verkauft 1500 Sack Santos. Zink ruhig. — Kalter Regen.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco niedriger, auf Termine höher. Raps pr. Oct. —. Rüböl pr. Oct. 39⅛.

London, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen kein Geschäft, in fremdem nur Detailgeschäft zu letzten Montagspreisen, matte Stimmung. Erbsen 1s, Mahlgerste ½s höher; russischer Hafer ½s niedriger, große Zufuhren. Reisladungen gefragt. Zuckermarkt unverändert. — Sehr schönes Wetter.

London, 29. Juli. Consols 94 1/16. 1% Spanier 32. Italienische 5% Rente 48 5/16. Lombarden 14 9/16. Mexicaner 15½. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 29 15/16. 6 % Ver.-St. pr. 1882 72½. — Der Bremer Dampfer „Northern Light" ist in Southampton, der Liverpooler Dampfer „Etna" in Queenstown aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 29. Juli. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000—12,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Middling Amerikanische 10⅝, middling Orleans 10⅝ a ¾, fair Dhollerah 8½, good middling fair Dhollerah 7⅞, Bengal 6⅞, good fair Bengal 7¼, New Dhollerah 8⅞, New Domra 8¼ a 8½.

Paris, 29. Juli. Rüböl pr. Juli 98, 50, pr. August-Sept. 98, 50, pr. Sept.-Dec. 98, 50. Mehl pr. Juli 75, 00, pr. August-Sept. 75, 00. Spiritus pr. Juli 63, 50.

Paris, 29. Juli. Schlußcourse. 3 % Rente 68, 87½ — 68, 95 — 68, 85. Italienische 5 % Rente 49, 02½. 3 % Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 450, 00. Credit-Mobilier-Actien 335, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 365, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 320, 00 pr. cpt. 6 % Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82. — Anfangs günstigere Stimmung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, 44 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juli 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht, von fl. 440—685.
Rübsen pr. 4320 ℔ Winter- fl. 528—570.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Juli. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130 ℔. von 103/105—108/113—116/120—122/125 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 120—122—124 ℔ von 92—93—95 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 65/70—80/85 Sgr. für Kochwaare pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6 ℔ von 56/58—59/60 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 44/45 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 90/92½—94/95 Sgr. pr. 72 ℔ für feinstes Saat.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. Flaue Londoner Depesche hielt von unserm heutigen Markte Kauflust für Weizen fern; 80 Last sind überhaupt nur umgesetzt worden zum Theil billiger als gestern. Bunt 115 ℔ fl. 540; hellfarbig 123/4 ℔ fl. 64[illegible]; roth 125/6 ℔. fl. 660; hellbunt 126/7, 128/9 ℔. fl. 675, fl. 685, pr. 5100 ℔. — Roggen recht flau bei reichlichem und auch billigerem Angebot; Käufer fehlen und ist nichts gehandelt. — Rübsen flau und weichend bei guter Zufuhr; trockene Waare mit fl. 546, fl. 555 pr. 4320 ℔ gehandelt. — Spiritus nicht vorgewesen.

Königsberg, 29. Juli. (K. H.-Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 105/120 Sgr. Br., pr. 123/24 ℔ 105 Sgr. bz., pr. 124/25 ℔ 107 Sgr. bz, 125 ℔ 107½ Sgr. bz., bunter 95/112 Sgr. Br., rother 95—112 Sgr. Br. — Roggen pr. 80 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., pr. 118/19 ℔ 85 Sgr. bz., pr. 119/20 85¼ Sgr. bz., pr. Juli 95 Sgr. Br., 90 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd., 82 Sgr. bz., mit 2 ℔. Mindergew. 80 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 69 Sgr. Br., 68 Sgr. Gd., 68½ Sgr. bz. — Gerste pr. 70 ℔ große 65/70 Sgr. Br., pr. 68 ℔ 66 Sgr. bz., kleine pr. 70 ℔ 65/70 Sgr. Br., pr. 68 ℔ 67 Sgr. bz. — Hafer pr. 50 ℔. 38—42 Sgr. Br., 40 Sgr. bz. — Erbsen pr. 90 ℔ weiße 65⅙/66/70—85 Sgr. pr. Schfl. bz. Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., pr. 107 ℔ holl. 82 Sgr. bz., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat, pr. 72 ℔ 80—98 Sgr. Br., 93/95/96/97/98 Sgr. bz. — Leinöl ohne Faß 13 5/12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅓ Rt. Br., 21 11/12 Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 22½ Rt. Br., pr. Aug. ohne Faß 22½ Rt. Br.

Berlin, 29. Juli. Weizen pr. 2100 ℔ loco 84—98 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ Juli-Aug. 79½ Rt. bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco geringe 66—67 Rt. bz., fein 72 Rt. bz., pr. Juli-Aug. 61¾—62¾—60¾ Rt. bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 43—51 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 31—35 Rt. nach Qual., böhm. 33¼—34 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 55—65 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅝ Rt. bz. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 21⅞—11/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—5⅛ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4 5/12 Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 29. Juli. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter nach Qual. 86—100 Rt. bz., 83/85 ℔ gelber pr. Juli 96¼, 97 Rt. bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco nach Qual. 70—76½ Rt. bz., Juli 72 Rt. bz. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Winterrübsen loco 75—82 Rt. bz. — Rüböl loco 11½ Rt. Br., Juli-Aug. 11⅓ Rt. Gd., Sept.-Oct. 11 5/12 Rt. bz. u. Gd., 11½ Rt. Br., April-Mai 11½ Rt. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/12 Rt. Gd., Kleinigkeiten vom Lager 21¼ Rt. bz., Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 20⅓ Rt. bz. u. Gd. Sept.-Oct. 19⅔ Rt. Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. Juli 1867. Wind: NW.

Angekommen: Schuld, Hellmuth u. Marie; Kraeft, Heinrich, beide von Rügen mit Schlemmkreide. Rasch, Johanna, Liverpool, Salz. Ganrand, Amelina, Sunderland, Kohlen. Radwan, Eito, Flensburg; Albers, Gesina Jantina, Kopenhagen, beide mit Ballast.

Den 30. Juli. Wind WSW.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 29. Juli 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 11 Zoll.
Wind: West. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Berlin und Spandau nach Warschau: Rohloff, Neumann, Gyps. Ders., Boltze, Thon.

Von Danzig nach Warschau: Pansegrau, Kloß, Coke.

Stromab: L. Schfl.

Gundlach, Müller u. Marchand, Plock, Danzig, Petschow u. Co., 20 — Rg.
Schmidt, Dies., do., do., Dies., 20 — do.
Schröder, Rosen, Rachow, do., Normann, 11. 50 Wz., 13 — do.
Leichtag, Sachsenhaus, Jaroslaw, do., 632 St. w. H., 18 Ctr. Hanff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 29. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	32 G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	96 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	137¾-8¼-bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	214 G
Berlin-Hamburg	9	4	156 bz
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	210 G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	57½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	130 et bz u G
Brieg-Neiße	5½	4	— —
Cöln-Minden	9 1/12	4	134½-35½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	58½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	77½ bz
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅞	4	147 G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	180 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	250 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	118 bz
Mecklenburger	3	4	72 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	87 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	85¾ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	90, 88½-89 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	184-183½ bz
Litt. B.	12	3½	159¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	121, 120-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½ bz
Rheinische	—	4	111¼-¾ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	7⅕	5	97½, 98¼-98 bz
Thüringer	7⅜	4	127½ G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	146 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160 B
Pom. R. Privatbank	5⅞	4	94 bz u B
Danzig	8	4	111 B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98 bz
Magdeburg	5	4	92 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	100⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	102 bz
Oesterreich. Credit-	5	5	70¾-½-¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	— —
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅜ bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 1859	4½	97 bz
do. 1856	4½	97 bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	97 bz
Staats-Schulds.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102 B
do. do.	4½	97 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77⅞ bz
do. neue	4	87 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅞ bz
do.	4	84 bz
Pommersche	3½	77 B
do.	4	87 bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87½ bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	83 B
do. neueste	4	— —
do. do.	4½	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	89¼ bz
Pommer. Rentenbr.	5	89½ bz
Posensche	5	88 B
Preußische	5	88¾ B
Schlesische	4	90¾ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	44½ bz
do. Nat.-Anl.	5	53¼ bz
do. 1854r Loose	4	59½ B
do. Creditloose	—	66 et bz
do. 1860r Loose	4	69⅛-68⅞ bz
do. 1864r Loose	—	40 bz u G
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	59 bz
do. do. 6 Anl.	5	77½ B
Russ.-engl. Anl.	5	85½ bz
do. do.	3	54¼ B
do. do. 1864	5	88 et G
do. do. 1862	5	86 bz
do. do. 1864 holl.	5	87 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63½ G fl 62 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 bz u G
Amerikaner	6	76⅞-¼-½ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29¼ G
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 27. Juli.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	79¼ bz
do. do. 2 M.	4	78¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	7	92¼ bz
do. 3 M.	7	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ G	Napol. 5 12½ bz
- ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 111¼ G
Oest. östr. W 79⅞ bz	Sovrgs. 6 23 bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 b B
Russ. do. 83¾ bz	Gold ℔ 464 bz
Dollars 1 12 bz	Silber 29 28 bz

Heute starb in Folge des Typhus mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager, der Lehrer **Adolph Schmeichel.** Statt besonderer Meldung diese Anzeige.

Buchwalde, den 29. Juli 1867.

Antonie Schmeichel,
(4306) geb. Rohleder.

Am Mittwoch, den 7. August, Vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Stadthofe eine Partie altes Eisen, Messing, Zinn, ausrangirte Uniformstücke, Wasserküven, Holz und Leder, sowie andere für die Verwaltung der Feuerwehr nicht mehr brauchbare Geräthe, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden. (4311)

Danzig, den 25. Juli 1867.

Die Feuer-Deputation.

Holz-Auction.

Am **Dienstag, den 6. August cr., Nachmittags 4 Uhr,** sollen 307 Stück, enthaltend ca. 8266 Kubikfuß, fichtene Balken, Durchschnittslänge 26½ Fuß, und 68 Stück, enthaltend ca. 1180 Kubikfuß, fichtene Mauerlatten, Durchschnittslänge 26½ Fuß, lagernd auf der Weichsel bei Heubuder Kämpe, in unserm Geschäftslocal, **Jopengasse No. 32,** in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung durch unseren Taxator verkauft werden. Die Hölzer können von heute ab an Ort und Stelle besichtigt werden und wird Herr Holzkapitain **C. Schilke** bereit sein, Auskunft darüber zu ertheilen. (4319)

Danzig, den 29. Juli 1867.

Königl. Darlehns-Kasse.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Kgl. Postanstalt zu beziehen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 5. 1867.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **30 Bogen.** 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen u. der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.** geh.

Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 23. Juli 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker.)

In **Danzig** durch die **L. Saunier**'sche Buchhandlung, **A. Scheinert,**
Langgasse No. 20. (4317)

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Die wichtigsten Bestimmungen der preußischen allgemeinen Landesgesetze über die bürgerlichen Rechts-Verhältnisse der Militär-Personen.

Für Gerichte und Rechtsanwalte zum praktischen Gebrauch nach amtlichen Quellen zusammengestellt von Eduard Fleck, General-Auditeur der Armee. gr. 8°. geheftet. Preis 6 Sgr.

Von demselben Verfasser sind ferner bei uns erschienen:

Kommentar über das Strafgesetzbuch für das preußische Heer. Erster Theil: Militair-Strafgesetze. Nebst der Classifikation der zur Armee und zur Marine gehörenden Militairpersonen nach ihren Dienst- und Rangverhältnissen, der Verordnung über die Disciplinar-Bestrafung im Heere vom 21. Oktober 1841, der Novelle zu den Militär-Strafgesetzen vom 15. April 1852 und den Kriegs-Artikeln für das preußische Heer vom 9. Dezember 1852. Neue Ausgabe. 1862. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. — Zweiter Theil: Strafgerichts-Ordnung. Nebst den wichtigsten Bestimmungen der allgemeinen Landesgesetze über die Rechtsverhältnisse der Militärpersonen und Militärbehörden in Angelegenheiten der bürgerlichen Gerichtsbarkeit. Auch unter dem Titel: Das Strafverfahren der preußischen Militärgerichte. Ein Kommentar über den zweiten Theil des Strafgesetzbuchs für das preußische Heer. Neue Ausgabe. 1864. 8. geh. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Preußens Landwehr in ihren Einrichtungen. Dritte vollständig neu bearbeitete Ausgabe. 1854. 8. geh. 10 Sgr.

Die Verordnungen über die Ehrengerichte im preußischen Heere und über die Bestrafung der Offiziere wegen Zweikampfs. Dritte neu bearbeitete Auflage. 1865. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Bestimmungen, betreffend das Heirathen der Militair-Personen der preußischen Armee. Nach amtlichen Quellen zusammengestellt. 1852. 8. geh. 2½ Sgr.

Berlin, den 6. Juli 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Vorräthig in Danzig in der **L. Saunier**'schen Buchh. **A. Scheinert,**
Langgasse No. 20. (4318)

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empf. Wanzen-Tinctur, Motten-Extract, Insektenpulver 2c. (4308)

J. Dreyling sen.,
Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger, Tischlergasse 26.

Gesangbücher für alle Kirchen, **Tauf- und Hochzeits-Karten** und dergl. Anzeigen, Pathenbriefe von 1 Sgr. an, Gratulationskarten u. s. w.; Photographien, darunter auch die Portraits der Herren Prediger Danzigs, die Rose von Danzig mit 28 Ansichten 2c., empfiehlt die Buchbinderei und Papierhandlung von **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3 (2776)

Ein bescheidener Hausknecht, der in einer großen Restauration und Weinhandlung beschäftigt gewesen ist, wünscht in eine ebensolche oder als Hausdiener vom 1. August einzutreten. Zu erfragen Langenmarkt No. 21 im Hôtel.

(4301) **Carl Plewe.**

Zum 1. October wird ein unverheiratheter zuverlässiger und erfahrener Inspector auf dem Rittergute **Schlochow** b. Ossecken in **Pommern gesucht.** (4189)

Deutsche Gesellschaft zur Rettung „Schiffbrüchiger."

Protector S. Majestät der König.

Grosses Concert.

Mittwoch, den 31. Juli 1867,

findet vor und im festlich decorirten Garten des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses ein grosses Concert

zum Besten des **Danziger Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger** statt, ausgeführt von sämmtlichen Musikchören der Garnison: des königl. 3. und 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 u. 5, des 7. Ostpr. Infanterie-Regiments No. 44, des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, der Ostpr. Artillerie-Brigade No. 1 und des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.

In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes haben die Herren Regiments-Commandeure die Musikcorps, sowie der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft den Garten des Schützenhauses bereitwilligst zur Disposition gestellt.

Der unterzeichnete Bezirks-Verein giebt sich der Hoffnung hin, daß auch die Bewohner von Danzig durch zahlreichen Besuch ihr Interesse für das segensreiche Institut des Seerettungswesens, durch welches im vorigen Jahre 144 Menschenleben an den deutschen Küsten dem sichern Wellengrabe entrissen sind, betheiligen werden.

Anfang des Concerts 5 Uhr Nachmittags. Billete à 5 Sgr. pro Person und 3 Billete für 10 Sgr. sind bei den Herren **Grentzenberg, a Porta, Sebastiani** und **Poll,** Johannisthor, zu haben.

An der Casse am Schützenhause sind nur Billette à 5 Sgr. zu haben. Nach 8 Uhr Abends kostet das Billet 2½ Sgr.

Abends wird der Garten brillant erleuchtet.

Der Vorstand d. Danziger Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger.
(4312) **Damme.**



J. Tarwitt's großes mechanisch-bewegliches Kunst- u. Schlachtentheater auf dem Heumarkte

wird Morgen, Mittwoch den 31. Juli, zum ersten Male eröffnet. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden die Vorstellungen, welche aus 3 Abtheilungen bestehen um 4 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen. Indem ich mit Recht dieses Theater als das Beste in diesem Genre empfehlen kann, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. — Alles Nähere die Anschlagezettel. (4283)

J. Tarwitt, Mechaniker.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**

2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;

3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;

4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;

5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**

6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;

7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;

8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;

9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;

10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;

11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c. 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Elbing — Westpreußen.

Ein für alle Zeit unvergängliches Studienwerk 1. Ranges.

So eben angekommen und liegt zur Ansicht aus:

Köhler's classische Hochschule für Pianisten

in 20 Heften zu je 3 Bogen à 3 Sgr.

Dieselbe bietet 160 Meisterstudien (30 von Cramer, 24 von Clementi, 12 von Scarlatti, 27 von Händel, 67 von Bach) für den Unterricht stufenweise geordnet, mit Fingersatz und Vortragszeichen in 5 Abtheilungen, zu jeder ein Textbuch mit der Biographie des Componisten und Anleitung zum Studium seiner Werke à 3 Sgr.

Weiteres enthält der Prospectus, der grätis gegeben wird von

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
(4305) Langgasse No. 55.

NB. **Musik-Abonnements zu den günstigsten Bedingungen können mit jedem Tage begonnen werden. Möglichst groß assortirtes Musikalien-Verkaufslager.** (4305)

Wirthschaftsbeamte und Eleven, welche demnächst oder zum 1. October Stellung suchen, ersuche ich um baldige Meldung. (4177)

Böhrer, Langgasse No. 55.

Portland-Cement

verkaufe, um zu räumen, sehr billig.
(4302) **J. E. Schulz,** 3. Damm No. 9|10.

Schott. Crown-Fullbrand- und schott. Fett-Heringe empfiehlt billig
J. E. Schulz, 3. Damm.

Aus unserer direct von Schottland hier eingetroffenen Ladung offeriren wir feinen haltbaren **Matjes-Hering** vom **Juni-Fange.** (3485)

F. Boehm & Co.

Täglich

frisch geräucherte Flundern

versendet billigst unter Nachnahme (4043)
Brunzen's Seefisch-Handl., Fischmarkt No. 38.

In einer sehr frequenten Pommer'schen Hafenstadt ist eine bisher mit dem besten Erfolg benutzte Schiffsbauwerft mit sämmtlichen Gebäuden und Inventarien anderweitig zu überlassen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **Gustav Ludwig** in Swinemünde. [4099]

Reichstagswahlen.

Die Mitglieder der **Fortschrittspartei** werden zu einer Versammlung im **Saale des Gewerbehauses** (4303)

Donnerstag, den 1. August, 8 Uhr Abends,

eingeladen.

Das Comite.

F. Behrend. Dr. Bramson. F. A. Durand. O. Kähler. G. Karl. E. Keier. Röckner. Dr. Sachs. Theod. Schirmacher. Dr. Schneller. O. Steffens. Treichel.

Ein Geschäftshaus, Langenmarkt, Miethe 1200 Thlr., Anzahlung 4—5000 Thlr., ist zu verkaufen. Näheres für Selbstkäufer unter No. 4309 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Dampfmaschine von 2 Pferdekraft, ein Dampfsaatwärmer billig zu verkaufen bei

A. H. Hoffmann,
(4310) Hundegasse No. 53.

Zwei lange Hausleitern sind billig zu verkaufen Altstädt. Graben am Holzmarkt No. 108.

Mühlenguts-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines Gutes soll ein sehr schönes und romantisch belegenes selbstständiges Mühlengut schleunigst verkauft werden. Die Mahlmühle enthält 2 Mahlgänge und werden darauf jährlich 12,000 Scheffel Getreide abgemahlen. Das Areal besteht aus 280 Morgen preuß. (35 M. Laubwald, welcher den Werth von 1500 Thlr. hat, 15 M. zweischnittige Wiesen, 10 M. Torfstich, 220 M. Ackerland, durchweg kleefähig). Aussaat: 80 Schfl. Roggen, 26 Schfl. Erbsen, 60 Schfl. Hafer, 5 Schfl. Wicken, 120 Schfl. Kartoffeln, 30 Morgen Klee. Wirthschaftsinventarium und Ackergeräthe in bestem Zustande. Viehbestand: 4 Pferde, 4 Ochsen, 6 Milchkühe, 6 Jungvieh u. 8 Schweine. Sämmtliche Gebäude nebst Mühle und Schleusen sind in gutem Zustande, Grundabgaben jährlich 20 Thlr., für den geringen Kaufpreis, mit Einschnitt und Inventarium, von 16,000 Thlr., bei 6000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Hypotheken sind fest. Nähere Auskunft ertheilt der frühere Mühlenbesitzer **W. Lobitz** in Schöneck in Westpr.

Eine ländliche Besitzung von 550 Morg. Pr., inc. 50 Morg. Wiesen, 4 Meilen von Danzig, ¾ Meilen von der Chaussee entfernt, ist mit der vollen Ernte und vollständigem Inventarium für den Preis von 16,000 Thlr. und Anzahlung von 5—6000 Thlr. sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren Näheres Röpergasse No. 17, 1 Treppe hoch, von 2—4 Uhr.

Hausverkauf.

Ein Grundstück in der Stadt und hübsche Lage, bestehend aus 4 neuen ganz massiv gebauten Häusern mit Hof und schönem Garten; die Wohnungen wie Treppen hell und freundlich, bestehend aus Stube, Kabinet, mit hermetischer Ofenheizung, so wie heller Küche mit kl. Sparheerd, Hausflur, Entrée oder eigener Thüre. Der Miethsertrag ist 16—1700 Thlr., Hypotheken sind Kindergelder und Anzahlung nach Uebereinkunft, auch Theilzahlungen wie Annahme von sichern Hypotheken. Indem ich wegen Krankheit und bereits aufgegebenen Geschäfts nach einem wärmeren Klima verziehen werde, so habe ich den Kaufpreis auf 17,000 Thlr. gestellt und Herrn **Herrmann Tetzlaff,** Paradiesgasse 23, mit weiteren Instructionen versehen. [4288]

Eine geprüfte Lehrerin, die in den Sprachen (Englisch und Französisch) und i. d. Musik bereits mit Erfolg unterrichtet hat, sucht vom 1. Novbr. d. J. eine Stelle als Erzieherin. Näh. Auskunft ertheilt gütigst Herr Professor **Carl** in Marienwerder. (4037)

Ein gewandter und gut empfohlener Commis für das Manufacturwaaren-Geschäft sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine dauernde Conditon. Offerten werden unter **R. D.** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zu verpachten ein Gut

von 3000 Morg. durch **Rob. Jacobi,** Breitg. 59.

Seebad Brösen.

Morgen Mittwoch, d. 31. d. M.: **Concert,** ausgeführt von den Musikern des 1. Leib-Husaren-Rgts. unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Keil.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 31. Juli: **Auftreten der Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger-Gesellschaft,** sowie **große Vorstellung.** — Vorträge der Herren Coupletsänger: **Erinnerung an Peterhof,** Quartett. — **Das Leben Cäsar's,** komischer Vortrag. — **Die musikalische Blumensprache,** Quartett. — **Der Renegat,** Lied. — **Politik,** Couplet. — **Der Schlaukopf,** Couplet. — **Die nächtliche Weintaufe,** Quartett. — **Mariechen,** Lied. — **Spiele nicht mit Schießgewehr,** Couplet. — **Die Leiden eines Choristen,** komischer Vortrag. — **Die Lebensmüden,** komisches Liederspiel. — **Couplet aus „Die Maschinenbauer".** — **Der Kitzliche,** Couplet. — **Die Kleinstädter,** kom. Terzett. — Darstellungen der engagirten Künstler: **Ehestands-Duett.** — **Grand pas de trois.** — **Milanolla-Marsch.** — **Pas de deu.** — **Jette vor'm Schiedsrichter.** — **An die Luft gesetzt,** komische Terzetts.

Anf. 6 Uhr. Entrée 5 u. 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Donnerstag, 1. August, **Nachmitt. 3 Uhr:**

große Kinder-Vorstellung.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 31. Juli 1867: **Spielt nicht mit dem Feuer,** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Putlitz. — **Zehn Mädchen und kein Mann,** komische Operette in 1 Act von Franz von Suppé. **L. Wölfer.**

Meinem Sohne **Otto** bitte ich auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. (4286)

Schnakenburg, den 29. Juli 1867.

Lundehn.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.